

Franckesche Stiftungen zu Halle

D. Val. Ernst Löschers Erkenntniß des Verderbens und Mittel wider das Verderben

Löscher, Valentin Ernst

Dreßden, 1721

VD18 12286133-003

Dominica Exaudi.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-191630

Dominica Exaudi.

Einaana.

Prov. Xlll, 13. Wer das Wort verachtet, der verderbet sich selbst. Gottes Wort ist dessen Stimme, Auge und Hand, womit er dem Verderben wehren will, wer sich hierdurch nicht helfen läßt, dem ist nicht zu helfen.

Erkenntniß des Verderbens.

1. Der schädliche Irrthum: Wenn das Zeugniß des H. Geistes nicht das vor oder nicht hoch genug geachtet wird. Es ist nicht die Rede vom innerlichen, sondern vom äußerlichen Zeugniß durchs Wort und Predigtamt: Und also auch nicht von dem Naturzeugniß, da sich Gott freylich nicht unbezeugt gelassen, Act. xiv, 17.

Das Gnadenzeugniß, von welchem hier die Rede ist, ist das Zeugniß vom Wort Gottes, welches alle Christen ablegen sollen, und das Wort des Zeugnißes, welches dem Lehr. Amt anvertrauet ist. Gleich

Gleichwie in dem Natur-Zeugniß, welches doch nicht gar genug gehet, es viel falsche Zeugen giebt, z. E. Die heyd-nischen Pfaffen, Philosophen &c. Also finden sich auch dergleichen unter dem Prætext des Worts Gottes, daher ent-siehet die Verachtung des Zeugnißes Gottes. Solchem wird abgeholfen durch das beständige Anhalten an Gottes Wort, und der darinn gegründeten Ordnung.

Wo aber auch dieses geschieht, so höret die Welt doch nicht: Der größte Zeuge Jesus muß klagen: Ihr nehmet unser Zeugniß nicht an, Joh. III, 11. Sie verwirfft theils die Sache, theils die Personen, und also verwirfft sie das Zeugniß auf zweyerley Art.

Sie will nur das vor Gottes Zeugniß halten, wo sich herrliche und Apostolische Gaben an den Zeugen finden: Aber, obwohl die Gaben unterschiedlich seyn, so bleibet es doch einerley Zeugniß, wo nach Gottes Wort gezeuget wird. Allein Jesus kan sagen: Ich habe ein größser Zeugniß, denn das Zeugniß Johannis, Joh. V, 36. Ach

Ach nehmet doch alles Zeugniß, so aus und nach Gottes Wort abgestattet wird, willig an: Erkennet auch, die an euch arbeiten, oder die Zeugen Gottes, I. Theß. V, 12.

II. Die gefährliche Lust: An unrichtigen Religions-Sachen Lust haben, in der Einbildung, als geschehe Gott ein Dienst daran. Das verwirft Jesus im heutigen Evangelio. Wird doch eine gefährliche Lust daraus, wenn jemand vor die wahre Religion fleischlich, unbesonnen, mit partheyischen Sinn eiffert: Wie vielmehr bey falschen Religions-Fällen. Dergleichen Lust hatten die Baals-Diener, die hitzigen Bilder-Diener in der Griechischen Kirche im 9ten Sæculo.

Da findet sich Eigenwille, Lust zu verstoßnen heimlichen Dingen, Prov. IX, 17.

Mittel wider das Verderben.

I. Die göttliche Wahrheit: Gott hat eine

eine Sache, darzu er Zeugen haben muß. Der Heilige Geist wird zeugen, und ihr werdet auch zeugen.

Gottes Sache ist gleichsam dreyeinig, doch in folgender Ordnung: Die Wahrheit ist hauptsächlich seine Sache, hernach die Gottesfurcht, und endlich der Friede.

Die Welt sucht in Religions-Sachen unparthenische Gemüther, oder die sich der Religions-Sachen nicht annehmen.

Gott hält es anders, und will es auch von uns anders haben; Es soll kein Schweigen seyn, Jes. LXII, 1.

II. Die Christliche Schuldigkeit: Sich an GOTTES Zeugniß nicht ärgern, sondern sich darnach richten.

Wir können die Religions-Sachen nicht nach unsern gusto fassen, sondern müssen sie nach dem Zeugniß Gottes annehmen. Ihr habt mich nicht erwehlet, sondern ich habe euch erwehlet, sagt Christus, Joh. xv, 16.